

daß er aus der Gegend von Wittenberg wegstam, und ließ sich hier nicht wieder sehen. Dagegen wurden Luthers Sätze mit Begierde von Jedermann gelesen. In vielen tausend Abschriften flogen sie schnell durch Deutschland, so daß man binnen vier Wochen sie schon überall kannte. Ueberall sprach man von dem muthigen Mönche in Wittenberg und was nur noch aus der Sache werden würde.

So wenig übrigens auch dem ehrlichen Luther damals einfiel, das ganze Gebäude des katholischen Glaubens umzustossen, so war doch das Anschlageln der Sätze der Anfang der Reformation (Kirchenverbesserung), die so ungeheure Folgen hatte, und man rechnet diese also vom 31sten October 1517 an. Mit Abstellung des Ablasses war es aber Luthern ein rechter Ernst. Er schrieb deshalb an den Kurfürsten von Mainz, Albrecht von Brandenburg, in dessen Namen Tezel umherreiste, und der die Anweisung, auf welche sich Tezel berief, geschrieben haben sollte, und bat ihn flehentlich und demüthig, doch dem argen Mißbrauche zu wehren. „Was soll und kann ich anders thun,“ schrieb er, hochwürdigster Bischof und durchlauchtigster Kurfürst, als daß ich Ew. Hochwürden bitte, ihr wollet doch ein Auge väterlicher Sorge auf die Sache haben und dasselbe Büchlein, was ohne Zweifel ohne euer Wissen und Willen ausgegangen, allerdings wegzuthun, auch den Ablasspredigern eine andere Weise und Form zu predigen anbefehlen.“ Gar zu gern hätte der wackere Luther die Sache in der Güte abgemacht; aber er bekam nicht einmal eine Antwort. Es ging ihm, wie so Vielen in der Welt, die aus Liebe für die Wahrheit sich einer guten Sache annehmen. Die Bornehmen sahen verächtlich auf ihn herab, die Schwachen erschrafen vor seiner Keckheit, die Bösen schrieten Zeter! über ihn, und nur die Guten freuten sich herzlich über seinen frommen Eifer. Es fehlte nicht an Leuten, die ihm Angst zu machen suchten; aber der fürchtet die Menschen nicht, der Gottes Beistand gewiß ist. Luther spricht selbst: „Da ich zum ersten Mal den Ablass angriff und alle Welt die Augen aufsperrte und sich's ließ dünkeln, es wäre zu hoch angehoben, kamen zu mir mein Prior und Subprior, aus dem Zetergeschrei bewegt, und fürchten sich sehr, baten mich, ich sollte den Orden nicht in Schande führen; denn die andern Orden hüpfen schon für Freuden,